DIE NORDELBISCHE

#### ANGEMERKT



Nordelbisches
Jugendpfarramt
Am Koppelsberg 5
24306 Plön
Telefon 04522/507-0
redaktion@koppelsberg.de
www.koppelsberg.de

### Lernen kindgerecht gestalten

Von Klaus-Henry Flemming

Ine Bildung für Kinder, die mit stundenlang erzwungenem Sitzen in engen Räumen organisiert wird, macht eher krank als
klug. Gerade in den Jahren, in denen die Motorik und Körperlichkeit in der Entwicklung am
stärksten geprägt werden, müssen die kleinen
Menschen sich vom Schulbus um 6.30 Uhr einsammeln lassen und werden von genervten Fahrern zu Lernfabriken durchs Land gekarrt, um
gegen 15 Uhr wieder ausgesetzt zu werden. Wenige Minuten dazwischen als Pausen zum Toben
sind vorgesehen, wenn's gut geht noch ein bis
zwei Stunden Sport und eine Exkursion zum
Schulwald.

Wer die Zukunft einer Wissens- und/oder Informationsgesellschaft so organisiert, hat das globale Spiel mit Sicherheit schon in der Planungsphase verloren. Eine Bildung muss an den derzeitigen Lebensstilen unserer Gesellschaft anknüpfen. Die Bildung unserer Gesellschaft muss sich zur nachhaltigen und lebenslangen wandeln. Querschnittsthemen wie Fragen des Klimawandels, des Umgangs mit der Ressource Wasser, oder auch Energiefragen sind in diesem Zusammenhang genauso relevant wie die Frage nach einer inter- und intragenerationellen Gerechtigkeit. Bei diesem umfassenden politischen und pädagogischen Bildungskonzept geht es daher nicht in erster Linie darum, die damit verbundenen komplexen Themenbereiche nur auf der Wissensebene zu vermitteln. Das Ziel der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist es, dem Einzelnen Fähigkeiten mit auf den Weg zu geben, die es ihm ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mit zu gestalten.

Außerschulische Bildung in Schleswig-Holstein mit Qualität für nachhaltige Entwicklung ist in der Praxis, wird eingesetzt und mit viel Engagement vom Umwelt- und Jugendministerium gefördert. Jetzt bedarf es einer stärkeren Zusammenarbeit von Schule und anderen Bildungsträgern. Das IQSH und das Geographische Institut der Uni Kiel haben vorbildliche Angebote zur Zusammenarbeit gemacht.

Das FÖJ in Trägerschaft des Koppelsberges ist als einer von 37 Bildungsanbietern der außerschulischen Umweltbildung und des globalen Lernens aus ganz Schleswig-Holstein an einem in dieser Größenordnung bundesweit einmaligen Projekt beteiligt. Mit den Instrumenten des Qualitätsmanagements haben viele Träger ihre Bildungsangebote auf der Basis des neuen Bildungskonzeptes "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BfnE) überprüft, erweitert und verfeinert.

"Bildung für nachhaltige Entwicklung – zugegeben ein sperriger Begriff – ist die pädagogische Antwort auf die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Krisen und auf die immer komplexer werdenden Probleme einer globalen Gesellschaft", sagte Staatssekretär Peter Knitsch zu Beginn einer Offensive für das Projekt. Jetzt wird immer deutlicher: BfnE vermittelt die Kompetenzen, die notwendig sind, komplexe Entwicklungen zu bewerten und mit den Prozessen der Globalisierung umgehen, steuernd eingreifen und Fehlentwicklungen verhindern zu können.

Bildungsanbieter aus den Bereichen "Eine Welt" und Ökologie lassen das BfnE-Konzept in ihre Bildungsangebote und für ihre Zielgruppen übersetzen. Gekoppelt mit den Instrumenten des Qualitätsmanagements, wie z. B. Kundenorientierung, Marketing, Analyse der wirtschaftlichen Basis, werden die Anbieter kompetente Partner für Schulen im Rahmen der offenen Ganztagsschulen, für Tourismusanbieter bei Erlebnisangeboten oder für die Wirtschaft bei Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am 10. Juni beginnen in Rendsburg die Aktionstage der UN-Dekade Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Schleswig-Holstein. Unter dem Motto Lernen-Gestalten, "Wir machen Zukunft" sind in diesem Rahmen zahlreiche Beispiele für gelingende Bildungsansätze zu besichtigen. Ein Workshop der außerschulischen Jugendbildung zeigt seine Möglichkeiten bei der Auftaktveranstaltung. Dort ist die Evangelische Jugend und das FÖJ-Koppelsberg beteiligt.

**— Weitere Infos** unter Tel. 04841 802575

### FREIWILLIGES ÖKOLOGISCHES JAHR (FÖJ)

Die Segel-Seminare gehören zu den Höhepunkten des Bildungsangebotes

## Erlebniswelt Ostsee

Von Klaus-Henry Flemming

ie Segel-Seminare des FÖJ gehören in jedem Jahr zu den Höhepunkten der Bildungsangebote. Die Tage an Bord der Lovis und der Petrine sind aufregend. Viele Teilnehmer waren noch nie auf einem Schiff. Und die Arbeit mit Tauwerk und Segelzeug ist ihnen fremd.

Die Woche auf der Ostsee

ist kulturell und naturkundlich informativ. Sie gibt Einblicke in den Charakter des nördlichsten Bundeslandes und in seine ökologischen Bedingungen. Auf jeder Reise gibt es einen Vortrag zur Entstehung der Ostsee. Anschließend folgen Einführungen in das Thema Bernsteine in der Ostsee mit der Möglichkeit anschließend einen Bernstein zu schleifen. Oder Experimente zum Salzgehalt und zum Bodenrelief der Ostsee werden vor Anker durchgeführt.

Bei gutem Wetter ist Feuertag. Nach dem Ablegen werden



in Arbeitsgruppen die Nutzung des Feuers durch den Menschen im Laufe der Geschichte und verschiedene Möglichkeiten des Feuermachens erarbeitet und anschließend im Plenum vorgestellt. Am Nachmittag geht es um Navigation und Seezeichen, wie Leuchtfeuer und Leuchttürme. Es wird am späten Nachmittag

oder frühen Abend im Hafen angelegt. Das ist dann auf einer der geschätzten kleinen Inseln in der dänischen Südsee. Abends ist ein Lagerfeuer eingeplant, dafür werden noch Fackeln gebastelt, Stockbrotteig hergestellt und Holz gesammelt. So ein Abend trägt sehr zur guten Stimmung in der Gruppe bei. Wegen des

erklärt Katharina aus der Einsatzstelle Hof Helle wie die Funde zu deuten sind. Nützlich sind Erkundungen des Lebensraumes mit Hilfe eines Strandsaummonitorings. Die selbstorganisierte Information in der Natur enthält weitaus mehr Lernstoff als Bücher und Vorträge.

Michal aus Polen

Foto: Koppelsberg

schönen Wetters kann sowohl den Rufen der Kreuzkröten als auch dem eigenen Gesang zur Gitarre gelauscht werden.

Ein beliebtes Element für die nassen Tage ist das Thema Wasser. Schon morgens im Hafen werden die Geräte für Wasseruntersuchungen, wie Bodengreifer, Wasserschöpfer und Planktonnetz, erklärt und ausprobiert. Weitere Proben werden etwa eine Stunde nach Ablegen später im Kleinen oder Großen Belt genommen oder in einem der zahlreichen Sunde. Sie werden gleich vor Ort ausgewertet und miteinander verglichen. Interessant ist auch den Bezug zu den Experimenten mit der geologischen Untersuchung herzustellen. Das Thema Fischerei und den damit verbundenen Problematiken führen zu heftigen Diskussionen. Lösungsmöglichkeiten, wie Aquakulturen und Zertifizierung wurden diskutiert. Das Basteln eines Fischlineals, das die akzeptablen Mindestgrößen für die Nutzung verschiedener Fischarten demonstriert und als Einkaufshilfe dienen kann, ist sehr emotional besetzt. Wichtig sind Erkundungen des Lebensraumes mit Hilfe eines Strandsaummonitorings.

 Weitere Infos im Internet auf www.oeko-jahr.de

## Neue Chancen für junge Menschen

Das Projekt "EULA" hilft Jugendlichen in Europa auf dem Weg in die Arbeitswelt

Von Erik Schmidt

m 14. Mai weihte Landrat Herr Dr. Volkram Gebel im Jugendaufbauwerk (JAW) Plön-Koppelsberg das für europäische Projekte eingesetzte EULA-Mobil ein.

Îm Projekt "EULA-Europäische Lebens- und Arbeitswelten" wird der Aufbau von regionalen, nationalen und europäischen Netzwerken von Unternehmen, Einrichtungen, Verbänden und Institutionen organisiert. "Gerade junge Menschen aus der Benachteiligten-Förderung sollen eine Chance auf die Förderung von Mobilität und Ausbildungsreife auch im europäischen Austausch bekommen", so Hildtraut Bruhns, Einrichtungsleiterin des JAW Plön-Koppelsberg.

Als Förderer der europäischen Idee und in seiner Funktion als Mitglied des Kongresses der Gemeinden und Regionen im Europarat erklärte Landrat Dr. Gebel sich gerne bereit, den Weg der Jugendlichen und Ausbilder zu begleiten und den ei-

gens für dieses Projekt angeschafften Kleinbus, dem EULA-Mobil, im Sinne der Ausbildungsplatzförderung am 14. Mai einzuweihen. "Der Kleinbus dient ausschließlich dem Zweck, den Jugendlichen die Basis für die neue Mobilität zu schaffen", so Projektinitiator Christian Lange. Der stellvertretende Einrichtungsleiter des JAW Plön-Koppelsberg ist der Überzeugung, dass "durch die Umsetzung der Internationalisierung im Ausbildungsbereich sich vollkommen neue Perspektiven ergeben. Für die Jugendlichen gibt es nun die Möglichkeit, im europäischen Ausland praktische Arbeitserfahrungen zu sammeln", so Lange weiter.

#### In 18 Ländern gibt es Kooperationsvereinbarungen

Jedoch ist es einzig dem überdurchschnittlichen Engagement der Bundesagentur für Arbeit und der Ministerien, insbesondere jedoch den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Koppelsberges zu verdanken, dass dererlei Möglichkeiten geschaffen werden konnten. Die langjährigen Erfahrungen in der Berufsvorbereitung und Vernetzung mit Projekten wie der Kompetenzorientierten Berufswegeplanung, dem Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt und der Maßnahme Sozialpädagogische Aktivierungshilfebieten für die europäische Gemeinsamkeit beste Grundlagen", so die Einrichtungsleitung des JAW weiter. "Das neue Selbstbewusstsein der Schulen stellt ein weiteres Tor zur Ausbildungsoffensive dar."

Seit der Eröffnung des Projektes am 21. Mai 2007 durch den Staatssekretär für Arbeit, Justiz und Europa, Herrn Dr. Schmidt-Elsaeßer, wurden in 18 Ländern Kooperationsvereinbarungen mit Partnereinrichtungen getroffen. Ausbildern und Auszubildenden als Vertretern des deutschen Ausbildungswesens für benachteiligte Jugendliche eröffnet dies die Möglichkeit, von den Vorteilen des gesamteuropäischen



Das EULA-Mobil

Foto: Koppelsberg

Arbeitsmarktes zu profitieren. Im Vordergrund steht der sowohl informelle als auch der praktische Austausch von Ausbildungsmethoden und -inhalten.

Das Jugendaufbauwerk Plön-Koppelsberg ist seit über 50 Jahren im Bereich der Berufsvorbereitung tätig und geht seit jeher auch unkonventionelle Wege, um Jugendlichen den Berufseinstieg zu ermöglichen. "Der Gedanke, Auszubildende sowie deren Ausbilder in europaweitem Austauschprojekten direkt von ausländischen Partnerunternehmen und Einrichtungen profitieren zu lassen, lässt sich jetzt endlich in die Praxis umsetzen", so Einrichtungsleiterin Hildtraut Bruhns abschließend.

### Dem Himmel so nah

Das Festival "Heaven in Husum" bietet viele Aktionen für Jugendliche

er dem Himmel über Husum näher sein will, der hat dazu beim Festival "Heaven in Husum" reichlich Gelegenheit. Die herkömmliche Methode wäre, den Kirchturm der Stadtkirche am Marktplatz zu erklimmen und dort beim Blick aus der Glockenstube die Seele baumeln zu lassen. Die sportive Variante, um dem Himmel näher zu kommen, bietet der Heaven-Funsport-Park im Husumer Außenhafen, der eigens an den Festivaltagen mit zwei Bungee-Quadro-Jumpern zu einem raketenartigen Start in das Himmelsblau einlädt.

Drei Tage, vom 4. bis 7. Juli, wird in Husum rund um die St. Marienkirche ein himmlisches Jugend-Festival über die Bühne gehen. Der Marktplatz wird das Festival-Wohnzimmer, der Hafen wird zur Aktionsmeile. Über 1000 Jugendliche werden erwartet. Open-Air-Konzerte, Workshops, Spielaktionen, Himmelszelt, Disco- und Beachparty, Bandcontest, Jugendkirche, Markt der Möglichkeiten – nicht nur für kirchlich engagierte Jugendliche wird ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm geboten.

Auf kleineren Bühnen zum Beispiel im Jugendzentrum "Speicher" werden regionale Bands abrocken, Kleinkunst und Kabarett ihren sinnlichen Charme versprühen oder einen Großangriff auf die Lachmuskulatur starten. Chillen, Hinmmelsleiter, Kletterwand, Bord-Café und Mega-Gospelchor,

Begegnungen, Gespräche, neue Freundschaften knüpfen - alles inklusive. Eingeladen sind Jugendgruppen ab 14 Jahren, Einzelteilnehmer ab Jahren. Evangelisch sein ist schön, aber keine Bedingung. Die Unterbringung erfolgt in Turnhallen im Zentrum der Stadt. Wer sich die würzige Nordseeluft beim Schlafen um die Nase wehen lassen möchte, kann auf einem eigens für das Festival eingerichteten Campingplatz sein Zelt aufschlagen.

Was kostet der Spaß: Nur himmlische 30 Euro. Darin enthalten Gruppenverpflegung, Unterkunft und freier Eintritt zu allen Aktionen und natürlich viel, viel Spaß.

 Weitere Infos im Internet auf www.heaveninhusum.de

# Brücken verbinden – oder nicht?

Neue Ausgabe von "das baugerüst"

Prücken verbinden. Normalerweise. Das Titelbild der neuesten Ausgabe der Zeitschrift "das baugerüst" zeigt eine Brücke bei der die beiden Seiten nicht miteinander verbunden sind, ins Leere führen. Passt dieses Bild zu dem Heftthema Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit?

Dieser Frage gehen die Autoren in Artikeln, kontroversen Diskussionen und in einem Gespräch nach. Diese einstmals streng getrennten Bereiche kooperieren heute in der Regel miteinander. Von Win-Win-Situationen, Vernetzungen und Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist die Rede. Aber Jugendarbeit ist und bleibt eben doch noch etwas anderes – Selbstor-

ganisation, Partizipation, Freiwilligkeit sind Grundprinzipien, die nicht so ohne weiteres auf die Konfirmandenarbeit übertragen werden können.

Jugendarbeit und Konfirmandenarbeit mit einer Brücke zu verbinden hieße, einen gangbaren Weg von dem einen in den anderen Bereich zu schaffen. Es geht also um einen nahtlosen attraktiven Übergang für die Angebote nach der Konfirmation. Beide Arbeitsbereiche bleiben dabei selbstständig. So macht eine Brücke Sinn.

Das Heft gibt es für 5 Euro zuzügl. Versandkosten bei der Redaktion "das baugerüst", Tel. 0911/43 04 278/-279; E-Mail: baugeruest@ejb.de.